

## ERGÄNZUNGEN

i. Zu Charles W. Morris "The Relation of the formal and empirical Sciences within scientific Empiricism". S. 6 ff.

### **Kasimir Ajdukiewicz (Lemberg), Logik und empirische Wissenschaft:**

Die Formalisierung der Logik macht sie noch nicht zu einer empirischen Wissenschaft. Denn obgleich zwischen den Prämissen und dem Schluß eine strukturelle Beziehung besteht, welche von den Schlußregeln formuliert wird, und die man empirisch durch Betrachtung der äußeren Form der betreffenden Sätze feststellen kann, so bildet doch diese Feststellung keine Prämisse, auf welcher man sich beim logischen Folgern stützt. Einer empirischen Prämisse bedarf höchstens die Feststellung, daß diesen hier auf der Tafel aufgeschriebenen Sätzen dieser dort aufgeschriebene Satz nach den Schlußregeln folgt. Diese Feststellung ist aber etwas ganz anderes als die Folgerung des Schlußes aus den Prämissen, welche nach einer Schlußregel verfährt.

II. Zu Kalimir Ajdukiewicz „Die wissenschaftliche Weltperspektive“. S. 22 f.

### **C. G. Hempel (Brüssel), Zur Frage der wissenschaftlichen Weltperspektive:**

I. Die Unterscheidung verschiedener „Sinnregeln“ einer Sprache und die hieran anknüpfenden Überlegungen dürften sich — entgegen dem durch die gewählte Terminologie bedingten Anschein — ausschließlich auf *formale* Eigentümlichkeiten einer Sprache beziehen, so daß man die Überlegungen von Ajdukiewicz mit Carnap's Untersuchungen zur *Syntax der Wissenschaftssprache* in Einklang bringen könnte, was ja dem Sinn unserer Zusammenkunft durchaus entspräche.

Unter Verwendung der Terminologie, die Carnap in seinem Buche „Die logische Syntax der Sprache“ (1934; im folgenden mit „[Syntax]“ bezeichnet) entwickelt hat, läßt sich der Zusammenhang folgendermaßen beschreiben: 1. A.s axiomatische Sinnregeln legen